

01. Oktober 2004

10:59 Gespräche gegen Gewalt

Fazit nach einem Jahr Schulmediation:

Die Gewaltsituation an beteiligten Schulen ist geringer, eine Eskalation wird vermieden

Mediation hilft gegen Gewalteskalation in der Schule

Der Bericht über das Schulmediationsprojekt ist in der Kinder- und Jugendanwaltschaft kostenlos unter der Telefonnummer 01/1708 erhältlich

Konfliktlösung ohne Gewalt:

Dieser Gedanke steht hinter dem Wort Mediation. Gegen Ende der vierziger Jahre wurde das Verfahren in den USA als Vermittlungsmethode bei Arbeitskämpfen neu entdeckt und erfolgreich eingesetzt. Inzwischen ist die Mediationswelle auch auf Europa übergeschwappt. Vor allem im Bereich von familiären Problemen, Scheidungen oder problematischen Arbeitsverhältnissen stellt Mediation ein sinnvolles Alternativverfahren zum klassischen "Streit" vor Gericht dar.

Mehr zum Thema Konflikt

Konfliktmanagement leicht gemacht.

Erfolg

Sorgenfrei in die Zukunft!

Wien

Jeder Bezirk hat seine Stadtgeschichten

Ein Pilotprojekt an Wiener Schulen testete ein Jahr lang, wie Mediation im Schulalltag sinnvoll angewendet werden kann. Als Testobjekt dienten die öffentlichen Pflichtschulen des 9. Wiener Gemeindebezirks. Das Konzept für das Pilot-Projekt Schulmediation wurde von der Kinder- und Jugendanwaltschaft erstellt, die für das Projekt vom Bezirk zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel betragen 20.000 Euro.

Veränderung der Konfliktkultur

Durch geregelte Abläufe und mit fachlicher Unterstützung von professionellen MediatorInnen haben Kinder, Jugendliche und Erwachsene eine konstruktive Konfliktkultur in Anlassfällen an Schulen kennengelernt. Mediation kann den Schulalltag für alle Beteiligten erleichtern, weil durch konstruktive Vermittlungsgespräche Spannungen aufgelöst werden, die durch Konflikte unweigerlich entstehen und auf das Schulklima wirken. Es geht um etwas Grundlegendes: um eine Veränderung der Konfliktkultur im Schulsystem.

Neben der verringerten Gewaltbereitschaft wirkt sich das Projekt auch längerfristig positiv auf das Schulklima aus: konzentriertere und leistungsfähigere SchülerInnen, weniger Verhaltensauffälligkeiten, Aggressionsabbau, gesündere LehrerInnen und eine Entlastung der Eltern können erreicht werden.

Gespräche statt Gewalt

Von den Kindern besonders häufig genannte Gründe für entstandene Konflikte waren Streitigkeiten zwischen den SchülerInnen, "Wichtigtuerei" und "Einmischerei" sowie Gewalt in jeder Form. Oft ließ sich der Konflikt in wenigen Gesprächen schnell klären. Es bestätigt sich dabei immer wieder, dass Kinder und Jugendliche besonders kreativ beim Finden von Lösungen waren. Die Vereinbarungen wurden in den meisten Fällen schriftlich verfasst.

Das Angebot der Mediation wurde in den Schulen eifrig genutzt: Es gab insgesamt 44 Mediationsfälle mit 114,5 Mediationseinheiten. An den 44 Konfliktfällen waren insgesamt 397 Personen (hauptsächlich Kinder und Jugendliche, aber auch einige Erwachsene) beteiligt. 55 Prozent der Personen, die Mediation in Anspruch nahmen, waren weiblich, 45 Prozent männlich.

Projekt war erfolgreich

Bezirksvorsteherin Martina Malyar freut sich über den Erfolg des Pilotprojektes: "Wir sind stolz der erste Wiener Bezirk zu sein, der seinen Schülern und Lehrern eine umfangreiche Schulmediation anbietet. Die Gewaltsituation an den Schulen ist merklich geringer geworden, das wird sowohl von Schülern als auch von Lehrern bestätigt." Projektleiterin Korber erklärte, dass viele massive Konflikte erst dann entstehen, wenn kleinere Konflikte übergangen und zugedeckt werden, bis es zur Eskalation kommt.

"Für Wien wäre es ein enormer Gewinn wenn auch in den anderen Bezirken derartige Förderungen für Schulmediation geleistet würden!", bekräftigt Jugendanwalt Anton Schmid. (az)